

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 66 (1924)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der 1. Band der 5. Auflage der Kittschen patholog. Anatomie erschien 1921. Druckschwierigkeiten haben anscheinend das rasche Folgen des 2. und 3. Bandes verhindert. Der vorliegende Band enthält die Anatomie des Verdauungsapparates (von den Vormägen ab) inkl. Leber und Bauchspeicheldrüse, der Milz, des Bauchfells, Netzes und Gekröses, sowie des Respirationsapparates (exkl. Pleura).

Der lebhafteste, fesselnde, klare Stil des Autors kommt auch in diesem Band zur Geltung. Gegenüber früheren Auflagen ist sowohl der Text als auch die Zahl der Abbildungen vermehrt (was bekanntlich die Verteilung des Stoffes auf drei Bände nötig machte). Mit Recht nimmt die Behandlung der tierischen Parasiten der Leber und des Darmes einen breiten Raum ein (Parasiten des Darmes allein 63 S.).

Die Ausstattung des Werkes punkto Druck, Papier und Abbildungen ist lobenswert. Die Farbentafeln (Rotz, Lungentuberkulose, Darmverschlingung) sind gut geraten. Auch dieser Band kann den Praktikern zum Studium bestens empfohlen werden. *W. F.*

V e r s c h i e d e n e s .

Versammlung der Gesellschaft thurg. Tierärzte. (31. Dezember 1923 in Weinfelden.)

Traktanden: 1. Protokoll. 2. Jahresrechnung. 3. Referat von Herren Dr. Stäheli in Wil: „Die innere Sekretion, mit besonderer Berücksichtigung der Ovarien.“ 4. Diverses.

Die Versammlung beschloss, in Anbetracht der interessanten Materie, die der Referent behandelte und der lehrreichen Versuche, die er machte, einen kleinen Auszug im Archiv zu veröffentlichen.

1. Allgemeines über die Lehre der inneren Sekretion.
2. Versuche mit Ovarialhormon.

Im ersten Teile dozierte der Referent Physiologie, ihre Entwicklung aus der Lehre der nervösen Korrelation zur Lehre der inneren Sekretion. Er macht die Kollegen mit den Begründern der jetzigen Lehre bekannt und erklärt an Hand ihrer Versuche die Richtigkeit ihrer Behauptungen. Er begnügt sich nicht nur mit der Definition der Hormone, sondern erklärt jede Drüse mit ihrem Sekret, beziehungsweise Exkret oder Inkret, ferner die Wichtigkeit der Hormone für den Organismus und dessen Funktionen, wie auch die Erscheinungen bei Ausschaltung gewisser Hormone. Nach dieser gründlichen und lehrreichen Rekapitulation erläutert der Referent die hormonellen Beziehungen von Ovarien und Uterus. Die Hormone werden nicht frei in unbestimmten Mengen produziert. Es sind Substanzen, die hemmend und solche, welche fördernd wirken. Normal halten sie sich die Wage.

Der Brunstausfall wird bewirkt durch Funktionsstörung des Ov., Abwesenheit von Follikel und Persistieren des Corpus luteum. Je länger die Persistenz, um so grösser die Atrophie von Ov. und Uterus. Letzterer ist ein Beweis der innigen horm. Beziehungen der beiden genannten Organe. Die Atrophie findet sich bei mehrgebärenden und älteren Tieren und zwar derart, dass das Ov. kaum mehr bohnen- und der Ut. kaum fingergross ist. Dieser Grad der Atrophie kann schon vier Monate nach der Geburt eintreten, vielleicht trat die Brunst nach der Geburt nochmals ein oder überhaupt nicht mehr.

Es kann eine Hyperfunktion eintreten, wenn hormonhemmende Substanzen nicht mehr da sind, eine Hypofunktion, wenn die hormonhemmenden Substanzen im Überfluss da sind, und eine Disfunktion, wenn die hormonproduzierenden Organe exstirpiert sind. Diese produzierenden Organe können gereizt werden. Auf dieser Grundlage muss die neue Reiztherapie, die Organotherapie eingestellt und doziert werden. Der Referent geht über zu seinen Versuchen. Die Einverleihung von Zystenflüssigkeit hatte keine Wirkung, also finden sich die Horm. einzig im Parenchym. Theoretisch müsste das Corp. lut. brunsthemmend wirken oder der Abbau desselben wäre ein derartiger, dass die Horm. des Ovarparenchyms überwiegend wären. Stäheli fand Kühe, die regelmässig rindrig gingen trotz der Anwesenheit von gelben Körpern. Die Inplantation von C. l. hatte keine brunsthemmende Wirkung. Vielleicht sind noch Produkte anderer Drüsen im Spiele, so das Thyreodin. Referent implantiert die Ov. auf der rechten Halsseite, nachdem dieselben steril entnommen und aufbewahrt worden waren. Die Resorption geschieht in den meisten Fällen restlos in 7—8 Wochen. Er fand bei der Sektion einer Kuh, der 14 Tage vorher ein Ov. eingenäht wurde, dasselbe bereits ganz durchdrungen von Blutgefässen. In 84% trat die Brunst ein. Bei einigen Fällen war zum voraus kein Erfolg zu erwarten. 56% dieser Tiere konzipierten und die Trächtigkeit ist festgestellt. 8 haben bereits gekalbt und 4 sind in der normalen Zeit wieder brünstig geworden, und sind heute wieder trächtig. Der Prozentsatz von 84 könnte erhöht werden durch mehrmalige Inplantation vorausgesetzt, dass keine infektiöse Entartung oder eine andere Krankheit der Geschlechtsorgane vorliegt. Der Referent mahnt dringend, nicht wahllos vorzugehen. Wenn man bedenkt, dass Kühe mit Atrophie des Ut. und des Ov. wirtschaftlich erledigt sind, so ist das obige Resultat von eminent praktischem Werte. Wir müssen heute von Fall zu Fall behandeln, dann wird uns das wichtigste Gebiet nicht entrissen werden, und wird Gemeingut der Tierärzte, wie es sein soll.

In der Diskussion, die ebenfalls viel praktisch lehrreiches brachte, weist der Referent darauf hin, dass sicherlich auch Erfolge erzielt werden durch Inplant. von Teilen des Hodenparenchyms bei Stieren, die keine Springlust zeigen. Wenn ein bisheriger Versuch

misslungen, so mag der Fehler darin liegen, dass ein juveniler Hoden inplantiert wurde.

Die in Kürze ein Auszug aus dem Referate. Dasselbe hier in Extenso zu behandeln, erachtet der Aktuar nicht als seine Pflicht, wohl aber anderen Sektionen zu raten, ihren Mitgliedern die Gelegenheit zu bieten, den Vortrag selbst zu hören. Es ist ein Referat aus der Praxis für die Praxis. *Schönenberger, Wängi.*

Verein bernischer Tierärzte.

Tierärztetag am Samstag, den 1. März 1924, vormittags 10 1/2 Uhr im Hörsal I des Tierspital Bern. Verhandlungen: 1. Dr. G. Flückiger: „Über die Behandlung der Virusschweinepest. 2. Rechnungsgenehmigung. 3. Vereinsmitteilungen. Mittagessen 12 1/2 Uhr im Hotel de la Poste. Der Vorstand

Russischer Boykott. Das „Schweizer Archiv für Tierheilkunde“ ist zur Einfuhr nach Russland verboten worden.

Monatshefte für praktische Tierheilkunde. Diese hochangesehene Zeitschrift, herausgegeben von Fröhner, Kitt, Zwick und Silbersiepe ist der Ungunst der Zeitverhältnisse zum Opfer gefallen und hat nach 34-jährigem Bestehen ihr Erscheinen eingestellt.

Personalien.

Wahl. Herr Dr. med. vet. Werner Steck in Pretoria ist als „Lecturer in Pathology“ der vet. mediz. Fakultät der Universität in Südafrika gewählt worden.

Totentafel. Im Alter von erst 28 Jahren starb auf tragische Weise infolge Unfall mit dem Automobil Herr Dr. Florian Kuoni, Tierarzt in Kerzers.

Mit Wehmut erfüllt uns auch die Trauerkunde, dass Herr Dr. med. vet. h. c. Friedrich Grossenbacher in Burgdorf am Abend des 23. ds. nach kurzer Krankheit (Grippepneumonie) gestorben ist. Mit ihm ist eine der markantesten Gestalten von uns gegangen. Während mehrerer Jahre war Friedrich Grossenbacher als Mitredaktor am Archiv tätig. Um die Förderung des tierärztlichen Standes und der Pferdezucht hat er sich hervorragende Verdienste erworben. Infolge seines freundlichen, offenen und geraden Wesens erfreute er sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit und sein Heimgang wird überall schmerzlich empfunden werden. Friede seiner Asche! *E. W.*